

LEINÖLFARBE A – Z

Leinöl und harzfreie Leinölfarben für Bau und Handwerk: Eigenschaften und lösemittelfreie Verarbeitung innen und außen

Holz, Metall, Glas, Putz und Stuck!

Leinölfarbe wird seit vielen Jahrhunderten auf Untergründen aller Art **innen und außen** zur Konservierung und als Dekor eingesetzt. Die von leinölpro gelieferte harz-, aromaten- und lösemittelfreie Leinölfarbe besteht aus schonend kalt gepresstem und geklärtem **Leinöl**, lichtechten hochwertigen **Farbpigmenten** und **Trockenstoffen**. Weil sie keinerlei Füllstoffe, dafür aber einen hohen Pigmentanteil enthält, hat sie ein **hohes Deckvermögen** und ist in der Anwendung wesentlich ergiebiger als konventionelle Farben oder andere Leinölfarben mit Zusätzen.

Das verwendete Leinöl aus nordischem Anbau wird weltweit als das qualitativ beste Leinöl angesehen. Weil leinölpro dieses Öl und hochwertige Pigmente sehr fein miteinander verreibt, hat diese Farbe eine höhere **Wetterfestigkeit** und ist **auch für maßhaltige Bauteile** wie Fenster und Türen geeignet.

Wasser perlt von Oberflächen ab, die mit harzfreier Leinölfarbe gestrichen wurden. Ist doch mal Feuchtigkeit eingedrungen, kann sie problemlos wieder ausdunsten! Zur Pflege (siehe dort) genügt es, die gestrichenen Flächen ab und zu nachzuölen. Man muss **nie mehr abschleifen!**

leinölpro testet seine Farben fortwährend und entwickelt seine Verfahren laufend weiter. Dazu stehen wir in permanentem Austausch mit vielen Anwendern in ganz Europa.

Anstriche

Holz-, Putz- und Gipsuntergründe müssen sauber entstaubt, silikonfrei und trocken sein (unter 15 % Feuchtigkeitsgehalt, Laubhölzer unter 12 %) und einen neutralen pH-Wert haben.

– Zum schnellen Trocknen für anhaltend gute Lüftung sorgen. Im Schatten und staubfrei arbeiten! Vor Schlagregen schützen.

1) Grundierung mit unverdünntem, kalt gepresstem, rohem Leinöl. Glanzstellen und Tropfnasen nach einigen Stunden mit einem trockenen Pinsel verteilen oder mit einem Lappen abnehmen. Etwa 2 Tage gut trocknen lassen.

– Sehr dichte Hölzer wie Eiche, Lärche, Robinie, Kastanie nur am Hirnholz mit rohem Leinöl grundieren.

– Nur sehr stark saugende alte Nadelhölzer nach der ersten Grundierung evtl. ein 2. Mal sehr dünn ölen, besonders Hirnholz.

– Kleine Risse und Löcher mit Spachtelmasse auf Ölbasis ausbessern und beischleifen. Siehe »Ritzen«.

2) Erstanstrich mit deckender Leinölfarbe ohne Lösemittel aufbringen. Sehr dünn auftragen und in Maserrichtung mit einem kräftigen Faustpinsel oder Ringpinsel aus echten Schweineborsten kräftig einarbeiten bis der Pinsel fast trocken ist. Die Materialstruktur (Maserung, Äste) muss deutlich sichtbar bleiben, als ob Sie Lasur aufgetragen hätten! Gut durchtrocknen lassen, meist 2 Tage. Den grifffesten Erstanstrich mit einer Glättebürste leicht glätten, damit aufgestellte Holzfasern gebrochen werden.

3) Zwischenanstrich mit Rund- oder Flachpinsel dünn auftragen wie die Farbe aus der Dose kommt. Gleichmäßig ausarbeiten und gut trocknen lassen. Der Anstrich muss durchgängig grifffest sein.

4) Schlussanstrich ohne Zwischenschliff mit einem hochwertigen Profi-Lackpinsel (mit kräftigen Schweineborsten) sehr dünn in Maserrichtung sorgfältig ausstreichen. Im Außenbereich dem Schlussanstrich für erhöhte Wetterfestigkeit 1 % Standöl untermischen.

Siehe »Haftung«, »Pflege« und »Dunkelvergilbung«. Aktuelle **Verarbeitungshinweise** beachten und einen **Probeanstrich** anlegen!

Arbeitstemperatur

Die beste Verarbeitungstemperatur liegt bei 15 – 25 Grad. An heißen Tagen die frischen Anstriche gegen direkte Sonnenstrahlung beschatten. Grundanstriche (Ölgrundierung, farbiger Erstanstrich) können auch bei tieferen Temperaturen durchgeführt werden, sofern der Untergrund während der Arbeiten durchgängig frostfrei und trocken ist und der Farbtopf auf Zimmertemperatur gehalten wird. Bei niedrigen Temperaturen ist jedoch mit einer deutlich verzögerten Trocknung zu rechnen.

Bläuegrund

Leinöl, deckende Leinölfarben und durchscheinende Leinöl-Lasuren vertragen sich mit Bläuegrund, der an der Vorgehensweise nichts ändert.

Brandgefahr

Mit Leinöl getränkte Lappen und zusammengeknüllte Papiere, Haufen von Sägespänen und brennbare poröse Baustoffe (Dämmstoffe, Montageschaum) können sich selbst entzünden. Tränken Sie Leinöllappen nach der Verwendung in Wasser und lassen Sie sie im Freien flach ausgebreitet trocknen oder bewahren Sie die Lappen in einem luftdicht verschlossenen Behälter auf. Leinöl in Behältern und fertig verarbeitetes Leinöl ist nicht selbstentzündlich und erhöht die Feuergefahr nicht.

Dampfdiffusion

Leinölfarbe ist diffusionsoffen. An schadhafte Stellen oder durch Dampfdruck von innen eingedrungene Feuchtigkeit kann also wieder verdunsten, der Malgrund wieder bis zu seinem natürlichen Feuchtegehalt austrocknen – anders als bei herkömmlichen dichten Alkyd-, Acryl- oder ähnlichen Farben.

Dunkelvergilbung

Umgekehrt als andere Farben (die im Hellen vergilben), wird Leinölfarbe von Licht gebleicht und vergilbt in Dunkeln, was sich besonders bei weißen und sehr hellen Farbtönen bemerkbar machen kann. Draußen vergilbt die Farbfläche also nicht, ein wenig in hellen Räumen und stärker in dunklen Räumen. Vergilbte Leinölfarbe kann, wenn sie Tageslicht ausgesetzt wird, ihren ursprünglichen Farbton wieder entwickeln.

Erhitzen

... von Leinöl ist bei hochwertigem kalt gepresstem rohen Leinöl aus nordischem Anbau nicht nötig. Es dringt dann keinesfalls besser ein, da der Oxidationsprozess durch Erhitzen beschleunigt wird. Auch bei niedrigen Arbeits- und Werkstücktemperaturen reicht es, wenn der Topf mit Leinöl oder Leinölfarbe über 15 °C warm ist. Aber am besten ist, wenn das Werkstück Zimmertemperatur hat.

Fachwerkbalken außen

Sind die Gefache bereits ausgemauert und verputzt, die sauberen und trockenen Balken ein- oder zweimal mit kalt gepresstem rohen Leinöl dünn grundieren, nach einigen Stunden noch ölfeuchte Glanzstellen mit einem trockenen Pinsel verteilen. Danach einen deckenden Leinöl-Farbanstrich gut einarbeiten. Dabei kann die Farbe mit 5 Volumenprozentem gekochtem Leinöl streichfähiger gemacht werden. Sodann die verputzten Gefache streichen und vollkommen trocknen lassen. Schließlich den Zwischen- und den Schlussanstrich unverdünnt auf die Balken aufbringen. Für den Schlussanstrich der Leinölfarbe 1 % Standöl beimischen. Zwischen allen Arbeitsgängen die Leinölfarbe immer gut durchtrocknen lassen.

Wenn frisch ausgefacht wird, zunächst die Balken rundum ölen und die Sichtflächen einmal mit Leinölfarbe streichen. Dann ausfachen und verputzen, den Putz streichen und gut trocknen lassen und danach den Zwischen- und den Endanstrich auf die Balken aufbringen.

Achtung: Ritzen alter Balken keinesfalls satt ölen oder üppig streichen, da sonst das Öl vorhandene Farbreste und den Schmutz der Jahrhunderte anlost und jahrelang über die Gefache laufen lässt. Viele für die verputzten Gefache benutzten Anstrichsysteme sind stark alkalisch und lösen im frischen Zustand Leinölfarben an, besonders in Verbindung mit Tauwasser und Schlagregen!

Fachwerkbalken innen

Wenn Sie innen holzsichtiges Fachwerk wünschen, ölen Sie die Balken ganz dünn und lassen Sie sie gut durchtrocknen. Damit das Öl nicht in stark saugenden Putz (Feinputz aus Lehm oder Sumpfkalk) übergehen kann, vor dem Ausfachen die Balken seitlich mit einem schmalen Schellack-Streifen in der Stärke der Putzschicht absperren.

Farbbezeichnungen

Die Ziffern-Buchstaben-Codes sind firmeninterne Kennzeichnungen zum vereinfachten Bestellen der Standardfarben. leinölpro mischt jedoch auch nach dem internationalen NCS-Farbsystem (Natural Colour System), dem deutschen RAL-System oder Ihrem individuellen Muster.

Alle Leinölfarben können mit Weiß Titan-Zink aufgehellt und mit anderen Farbtönen gemischt werden. Solche Abtönungen können Sie selbst herstellen. leinölpro mischt Ihnen aber auch innerhalb weniger Tage fast jeden gewünschten Farbton.

Farbentfernung

Zum Lösen von konventionellen Altanstrichen und hartem Fensterkitt ist der leise, thermische Schnell-entlackter **Speedheater®** zu empfehlen. Alte Farbflächen und spröden Kitt einige Stunden vor der Bestrahlung mit rohem Leinöl einstreichen. Dann können alle Farbschichten auf einmal mit einem scharfen Farbschaber oder einer Ziehklinge ohne Kraftanwendung abgezogen werden. Nie mit einer Spachtel schieben oder stoßen! Ergonomische Farbschaber mit scharfen Klingen schonen Muskeln und Werkstück. Heißluft ist zweite, chemisches Abbeizen dritte Wahl, da sie länger dauern und Holz stark angreifen. Für kleine Ecken und geschnitzte Oberflächen sind diese Verfahren jedoch eine gute Ergänzung. Ablaugen sollten Sie auf keinen Fall. Es zerstört die Holzstruktur und eventuelle Verleimungen. Zudem verzieht sich Holz oft sehr stark!

Farbtöne

Die UV-Strahlung des Sonnenlichts bewirkt einen Abbau des im Holz enthaltenen Lignins von der Oberfläche her. Das Holz vergraut, langfristig wird es geschwächt. Dagegen helfen am besten deckende Anstriche, kaum jedoch durchscheinende Lasuren.

Dunkle Farbtöne (dunkelrot oder dunkelbraun) bieten den besten Schutz vor ultravioletter Strahlung, absorbieren jedoch viel Wärme, so dass sich Holz in unseren Breiten bis auf 80 °C erhitzen kann. Dies begünstigt Rissbildung und Verwerfungen.

Helle Anstriche (am besten weiß, hellgelb, hellgrau) sind daher für maßhaltige Bauteile wie Fenster, Wintergärten und Außentüren vorzuziehen, da sie Wärmestrahlen besser reflektieren, aber immer noch einen ausreichenden UV-Schutz gewährleisten. Siehe auch »Vergilbung«.

Standardfarben decken ein breites Spektrum historischer Farbgebung ab. leinölpro mischt auf Wunsch aber auch jeden anderen Farbton nach NCS, RAL oder individuellem Muster. Siehe »Spezialfarben«.

Lasuren (siehe dort) bewirken keinen ausreichenden UV-Schutz. Vom Lasieren besonnener Außenflächen ist dringend abzuraten.

Fenster und Leinölkitt

Bei einfachverglasten Fenstern, Kasten- und Verbundfenstern aus Holz oder Metall wird am besten reiner **Leinölkitt** (aus Leinöl und Kreide) verwendet. Pro laufendem Meter Kittfalz werden etwa 125 ml Fensterkitt benötigt. Für ein zweiflügeliges Einfachfenster 80 x 100 cm also etwa 700 ml, mit Oberlicht 1 l. Für Verbund- und Kastenfenster oder Sprossenfenster rechnen Sie doppelt so viel.

Überstreichen: Der geschmeidige Glaserkitt von leinölpro kann bereits wenige Tage nach dem Einglasen vorsichtig mit Leinölfarbe überstrichen werden. Oder aber erst nach der Hautbildung. Die Farbe bis etwa 2 mm auf das Glas streichen, damit zwischen Kitt und Scheibe kein Wasser eindringen kann.

Neu gefertigte **Holzfenster** mit Holzschutz behandeln, mit rohem Leinöl grundieren und den Kittfalz 1 x deckend streichen. Nach dem Einglasen 3 Anstriche bis 2 mm aufs Glas, siehe oben.

Metallfenster 2 x dünn mit Rostschutzfarbe auf Leinölbasis (Eisenmennige, Eisenoxidrot) streichen, siehe »Metall-Anstrich«. Dann fachgerecht einglasen. 2 Schmuckanstriche bis 2 mm auf die Scheibe, siehe oben.

Bei **Reparaturen** losen Kitt entfernen, Lücken mit rohem Leinöl streichen und trocknen lassen. Leinöl-Fensterkitt ohne Hohlräume einbringen, mit einem polierten Kittmesser glatt ziehen und Farbe bis 2 mm auf die Glasscheibe streichen.

Isolierglas kann zwar auch mit Leinölkitt eingeglast werden, dazu müssen Randverbund und Umlegeband der Scheiben jedoch ölfest sein und der Kitt ohne Hohlräume eingebracht werden. Sprechen Sie bei der Auftragsvergabe mit dem Fensterbauer und dem Scheibenhersteller! Wenn es dazu zu spät ist, sollte besser modifizierter Glaserkitt eingesetzt werden. Silikon vermeiden, da es sich nicht mit Leinöl verträgt.

Tipp: Alter, spröder Kitt kann nach mehrstündigem Einweichen mit Leinöl mit dem Speedheater® erweicht und dann leicht ausgeschabt werden.

Fenster putzen

Mit Leinölfarbe gestrichene Fensterrahmen mit einem fusselfreien Baumwoll- oder Leinentuch, Fensterscheiben mit einem echten Fensterleder und warmem Wasser reinigen. Auf keinen Fall Microfasertücher benutzen, da sie der Farbe Öl entziehen und Pigmente abtragen können. Keinesfalls Leinölseife oder ähnlich scharfe Seifen verwenden, da diese der Farbe das Fett entziehen und die Farbe anlösen können.

Firnis

Billigen Leinölfirnis aus dem Baumarkt oder Baustoffhandel sollten Sie nicht verarbeiten. Zu deren Herstellung werden meist chemisch oder heiß gepresste Öle verwendet, die viele Schleim- und Schwebstoffe enthalten können. Diese begünstigen Schimmel- und Pilzbefall. Solcher Firnis muss zum Eindringen mit Lösemittel verdünnt werden (z.B. Terpentin oder Terpentinersatz), das beim und nach dem Verarbeiten verfliegt und für Kopfweg sorgen kann. Die entsprechenden Volumenanteile fehlen dem Holz zur Konservierung. Die dem Firnis zugesetzten Trockenstoffe bewirken ein vorzeitiges Oxidieren des Öls; es kann also nicht so tief eindringen und neigt dazu, an der Oberfläche zu kleben. Chemische Reststoffe oder Beimischungen können Allergien auslösen. Siehe auch »Leinöl«.

Rohes Leinöl von leinölpro hingegen wird aus nordischen Flachssamen kalt gepresst und dann gereinigt. Es benötigt wegen seiner Reinheit keinerlei Verdünnung und dringt auch ohne Erhitzen besonders tief ein! Siehe auch »Leinöl«. Es wird zum Grundieren und holzsichtigen Ölen benutzt. 1 l reicht für 10 qm.

Gekochtes Leinöl von leinölpro entsteht durch Erhitzen von rohem Leinöl zusammen mit Sikkativen, die klassische vorindustrielle Art, Firnis herzustellen. Dieses gekochte Leinöl ist zur Pflege vorhandener Leinöl-Farbanstriche die beste Wahl.

Fleckenbildung

Matte Flecken entstehen, wenn die Leinölfarbe unterschiedlich stark vom Untergrund aufgesogen wird, besonders bei grauen Farben. Daher den Malgrund so gleichmäßig wie möglich mit Leinöl grundieren. Die Grundierung und jeden Farbauftrag äußerst dünn einarbeiten und gut durchtrocknen zu lassen! Treten nach dem zweiten Anstrich noch matte Flecken auf, verschwinden diese meist mit dem dritten Anstrich. Matte Stellen entstehen auch bei hoher Luftfeuchtigkeit, Leinölfarbe nicht an feuchten Tagen verarbeiten! **Speckige Flecken** entstehen, wenn stellenweise zuviel Öl oder Farbe aufgebracht wurde. Oder der vorangegangene Anstrich war nicht überall griffest durchgetrocknet. Schrubben Sie die Fläche mit einer Glättebürste zu gleichmäßig seidigem Glanz.

Glanz

Die Farbe ist nach ein oder zwei Anstrichen noch matt oder fleckig und bekommt erst mit dem dritten Anstrich einen gleichmäßigen Glanz. Sie wird jedoch allmählich matt, und nach einem halben Jahr bekommt sie einen Seidenglanz. Eine stärker und länger glänzende (und wetterbeständigere) Oberfläche erhalten Sie, wenn Sie dem Schlussanstrich 1 % Standöl beimischen.

Haftung

Kalt gepresstes Leinöl ohne Zusätze hat 50 x so kleine Moleküle wie Alkydharz. Rohes Leinöl dringt deshalb tiefer ein und hält auf Holz wesentlich besser, aber auch auf vielen anderen Malgründen.

Innen gilt dies erfahrungsgemäß auch für bestehende Untergründe aus konventionellen Farben; diese müssen vor einem Neuanstrich angeschliffen werden. Wenn nach dem Anschleifen eines konventionellen Altanstrichs als Test dünn aufgebracht rohes Leinöl schnell wegzieht, hält auch ein Leinölfarbanstrich.

Außen muss ein Altanstrich aus Wasserlack, Alkyd-, Acryl- oder ähnlichen Farben komplett entfernt werden. Hingegen kann ein alter Anstrich aus Leinölfarbe nach dem Säubern einfach überstrichen werden.

Harz

Harzende Holzstellen (Harzgallen) sollten vor dem Grundieren mit Terpentin ausgewaschen oder entfernt werden. Kleinere Fehlstellen nach dem Ölen elastisch spachteln, größere Risse oder Löcher ausspanen bzw. auskeilen. Schwach harzende Stellen können nach dem Ölen mit dünnflüssigem Schellack abgesperrt werden. Zur Not kann dies auch noch nach dem Erstanstrich erfolgen.

- Die deckende Leinölfarbe von leinölpro enthält keinerlei Harze und versprödet deshalb nicht.

Hautbildung

Wenn sich auf der Farboberfläche nach dem Anstrich Haut bildet, wurde die Farbe zu dick aufgetragen. Dies kann leicht in Profilen passieren, wo sich dickere Schichten bilden können. Dort also besonders sorgfältig ausstreichen. In Fenster- und Türfalzen, die dem Sonnenlicht nicht ausgesetzt sind, den Endanstrich weglassen. Siehe auch »Runzeln«.

Herstellung

Die Herstellung der Leinölfarbe in Manufakturen erfordert große Erfahrung. Die Farben von leinölpro werden fortwährend weiterentwickelt. Sie werden aus schonend gepresstem Leinöl, Farbpigmenten und etwas Sikkativ hergestellt, sonst nichts!

Das verwendete Leinöl wird aus den Samen der in der subarktischen Zone angebauten Leinpflanze (Flachs) kalt gepresst. Dieses nordische Leinöl wird weltweit als das beste angesehen, weil es dünnflüssiger ist und schneller trocknet als bei weiter südlich angebautem Lein.

Pigment und Leinöl werden nach dem Anpassen im jeweiligen Mischungsverhältnis mit einem Präzisions-Dreiwalzwerk aufwändig zu einer homogenen Farbpaste fein angerieben. Jedes Pigment erfordert dabei eine spezifische Vorgehensweise. Aus den so hergestellten Pasten werden die verschiedenen Standard-Farbtöne mit schnell drehenden Dissolvern gemischt, dabei sikkativiert, streichfertig eingestellt und frisch in Weißblechdosen und -eimer abgefüllt.

Spezialfarben (siehe auch unter diesem Stichwort)) sind nach Kundenwunsch gefertigte Sondermischungen aus unseren Pasten und Farben.

Holzarten

Das für die beabsichtigte **Gebrauchsklasse** (Gefährdungsklasse nach DIN 68800-3) richtige Holz der entsprechenden **Resistenzklasse** (Dauerhaftigkeitsklasse nach DIN EN 350-2) mit der während der Nutzung zu erwartenden **Holzfeuchte** aussuchen. Nadelhölzer unter 15 % Feuchtigkeitsgehalt, Laubhölzer unter 12 %.

Laubhölzer wie Eiche, Robinie oder Kastanie erst streichen wenn die Holzflächen angewittert sind und somit die Gerbsäure ausgewaschen ist. Gerbsäure greift auch Eisenmetalle und Zink an.

Bei **Nadelhölzern** die Harzgallen mit Terpentin auswaschen und nach der Leinöl-Grundierung kleine Fehlstellen elastisch spachteln, tiefere Risse und Löcher ausspanen oder auskeilen. Kleinere Harzflecken evtl. mit dünnflüssigem Schellack abdecken. Risse zwischen Fachwerkbalken und Gefachen mit elastischem Lehmfügenfüller Murone® ausspritzen.

Lärchenholz ist sehr dicht und harzhaltig und deshalb zunächst kaum aufnahmefähig. Vor jeglichem Anstrich erst ein Jahr »vom Wetter gerben lassen« und dann zunächst nur ölen oder lasieren. Oder aber nur farbig deckende Anstriche ohne Ölgrundierung aufbringen. Schon länger bewittertes Lärchenholz kann äußerst dünn geölt und dann farbig gestrichen werden.

Holzschutz

Zunächst sind die richtige Holzauswahl, die Regeln des konstruktiven Holzschutzes und die einschlägigen Normen zu beachten, insbesondere DIN 68 800 und DIN EN 350-2. Siehe auch »Holzarten«.

Mit **Timberone®** werden ein ungiftiger mineralischer Holzschutz und kalt gepresstes rohes Leinöl zur natürlichen Holzkonservierung in nur einem Arbeitsgang aufgebracht. Somit ist Timberone® als Grundierung für Leinölfarben, -lasuren und -lack geeignet: Vorbeugend und bekämpfend gegen Insekten, Pilzbefall und Bläue. Es ist diffusionsoffen und bietet einen leichten UV-Schutz gegen Vergrauen. Da Timberone lebensmittel- und bienenecht ist, kann es auch drinnen und in der Natur eingesetzt werden, selbst dort, wo direkter Kontakt mit Babys oder Tieren zu erwarten ist.

Blankes Holz 1 x streichen und gut trocknen lassen. Spritzer auf Metall sofort abwaschen. Werkzeuge nach Gebrauch mit Leinölseife reinigen. 1 l Timberone® reicht für 10 qm. Eine zusätzliche Grundierung mit Leinöl ist nicht nötig, Timberone kann nach dem Trocknen und dem Glätten der aufgestellten Holzfasern (Glättebürste) einfach mit Leinölfarbe überstrichen werden.

Instandhaltung siehe »Pflege«

Iodzahl

Die Iodzahl ist ein Maß für den Gehalt eines Fettes an ungesättigte Fettsäureresten in den Glyceriden. Es ist die Menge Iod in Gramm, die an 100 g Fett addiert werden kann. Je höher die Iodzahl, desto höher ist die Fähigkeit, Sauerstoff zu binden und umso besser ist das Trocknungsverhalten.

Beim Erhitzen von Leinöl nimmt die Iodzahl ab und die Viskosität steigt. Das Öl trocknet langsamer und dringt nicht so gut ein.

Kitt siehe »Fenster«

Konstruktiver Holzschutz siehe DIN 68 800.

Kosten siehe »Verbrauch«

Lagerung

Leinölfarbe ist unbegrenzt haltbar, vorausgesetzt, sie kommt nicht mit Säure, Rost, Wasser oder Sauerstoff in Kontakt oder wurde auf andere Weise verunreinigt. Bei angebrochenen Dosen die Farbe mit etwas rohem Leinöl und einer Plastikfolie abdecken, den Deckel luftdicht verschließen. Über der Farbe sollte sich in der Dose möglichst wenig Luft befinden, deshalb eventuell in ein kleineres Gefäß umfüllen. Am besten kühl lagern.

Vor Gebrauch eine eventuelle Haut am Rand mit einem Messer aufschneiden und abnehmen. Die Farbe vor weiterer Verwendung gründlich aufrühren, eventuell mit einem blanken Metallstab, und durch ein Farbsieb filtern (Einwegsieb 1000 my). Ist die Farbe älter als 2 Jahre, etwa 1 % Sikkativ von leinölpro hinzugeben.

Leinöl ist in luftdicht verschlossenen Behältern unbegrenzt haltbar, sofern diese nicht wesentlich größer sind als die enthaltene Flüssigkeitsmenge. Behälter kühl und dunkel lagern. Eine Woche vor Gebrauch den transparenten Behälter an die Sonne stellen, dann wird das im Dunkeln vergilbte Leinöl wieder hell.

Lasur

Lasuren können Sie aus Leinölfarben selbst herstellen, indem Sie gebrauchsfertige Ölfarbe mit kalt gepresstem gekochtem Leinöl und etwas Standöl gründlich verrühren. Je mehr Leinöl Sie beimischen, desto durchsichtiger wird die Farbe bis hin zur nur leichten Tönung der Holzoberfläche. Achtung: Manche Pigmente sind so schwer, dass sie in der Anstrichschicht nach unten fließen. Werkstück also möglichst waagrecht liegend streichen. Legen Sie vor dem Anstrich Proben an!

Je geringer der Pigmentauftrag, je dünner also die Farbmischung ist, desto geringer ist der UV-Schutz! Das Holz kann dann vergrauen – manchmal sogar ein erwünschter Effekt. leinölpro übernimmt für die Anwendung von Lasuren im Außenbereich keine Gewährleistung!

leinölpro hält 10 Standardlasuren vorrätig, kann Ihnen aber auch innerhalb einiger Tage eine Lasur nach Ihrem Muster mischen. Dazu brauchen wir ein Probestück Ihres original Anstrichträgers und ein Muster des gewünschten Lasurtons.

Verarbeitung: Nur bei stark saugenden Flächen zunächst dünn mit rohem Leinöl grundieren und gut trocknen lassen. Lasur öfters gründlich aufrühren und mit einem professionellen **Schweineborstenpinsel** kräftig ausstreichen. 10 Minuten trocknen lassen und dann die überschüssige Lasur mit einem trockenen Pinsel leicht abziehen. Ist der Auftrag zu kräftig geraten, die Überstände mit einem Lappen abnehmen. Eine durchgetrocknete Lasurfläche kann mit **gekochtem Leinöl** überzogen und damit standfester gemacht werden. **Musterfläche anlegen!**

Lehmputz und Lehmfußböden

Lehmputz kann innen mit rohem Leinöl abrieb- und wasserfester gemacht werden, z.B. im Flur, hinter Garderoben oder rund um Waschbecken. Die behandelte Oberfläche wird deutlich dunkler. Wahlweise kann der geölte Putz danach auch farbig gestrichen werden. Die Oberfläche bleibt diffusionsoffen. Siehe auch »Putz innen«.

Stampflehmböden: Über die gesamte Dicke der Lehmmasse beim Kneten 5 bis 10 % kalt gepresstes rohes Leinöl begeben und die Wassermenge entsprechend reduzieren. Der verarbeitete Lehm wird dadurch schön fest und selbst Stuhlbeine oder Stöckelschuhe können kaum noch in den Lehmboden eindringen. (Am besten dem Trockenlehm erst etwas weniger Wasser zugeben als gewohnt und dem etwas zu trockenen Mörtel dann das Öl bemischen.) Die Oberfläche des Lehmbodens nach dem Verreiben zusätzlich ölen und dies maximal einmal jährlich wiederholen.

Leinöl

Leinöl für Bau und Handwerk sollte aus nordischem (subarktischem) Flachs anbau stammen. Unter den dortigen Wachstumsbedingungen entwickeln die Flachssamen eine besonders hohe Iodzahl. Dadurch wird Leinöl aus 1. Kaltpressung sehr dünnflüssig, zieht gut ein und trocknet besonders schnell. Leinöl aus deutschen oder weiter südlich liegenden Flachs anbaugebieten erfüllt diese hohen Anforderungen nicht.

Im Gegensatz zu Lebensmittel-Leinöl wird das Leinöl für leinölpro nach dem Pressen mehrfach geklärt und lange gelagert, damit sich Schalenreste, Schleim- und Schwebstoffe absetzen. leinölpro verkauft nur geklärtes Leinöl, das mindestens ein halbes Jahr gelagert wurde. Es ist also besonders rein und klebt nicht.

Rohes Leinöl ist naturbelassen. Es eignet sich besonders zum Grundieren. Es sollte nicht mit Lösemitteln verdünnt oder mehr als lauwarm erhitzt werden. Achtung, kein Lebensmittel-Öl verwenden; dieses fördert Pilz- und Algenbefall! Bio-Leinöl ist nicht sortenrein und trocknet durch die geringe Iodzahl sehr langsam! **Gekochtes Leinöl** von leinölpro ist – wie das rohe Leinöl auch – kalt gepresst und geklärt, wird dann jedoch bei über 100 °C voroxidiert und enthält als Trockenstoff (Sikkativ) ein Metallsalz. Dieser schonend hergestellte Firnis trocknet durch die Sikkativierung schneller als rohes Öl, zieht aber auch nicht so tief ein. Gekochtes Leinöl eignet sich weniger zum Grundieren, sondern vielmehr zum Herstellen von Leinölfarben und zum Pflegen angewitterter Leinölfarbanstriche.

Beim »gekochten« Leinöl von leinölpro besteht eine weitaus geringere Gefahr allergischer Reaktionen als beim herkömmlichen Verfahren oder bei einem »Firniss« aus dem Baumarkt oder Baustoffhandel, zumal diese Massenware oft chemisch (unter Einsatz großer Mengen des gesundheitsschädlichen Lösemittels Hexan) gepresst wird und/oder billige Ersatzstoffe wie Tran, Teeröl oder Mineralöl enthält.

Leinölkitt siehe »Fenster«.

Leinölseife

... ist eine dünnflüssige Schmierseife auf der Basis von Leinöl. Sie wird mit der Zeit pastös, kann aber – falls nötig – einfach wieder mit Wasser verdünnt werden. Ihr pH-Wert liegt bei 10,5. Siehe »Reinigung«

Löcher siehe »Ritzen«

Lösemittel (Lösungsmittel)

Unsere harzfreien Leinölfarben und Lasuren enthalten **keine Lösemittel**. Auch bei der Verarbeitung sollten Sie keine Lösemittel zusetzen, auch kein Balsamterpentin. Somit entsprechen all unsere Leinölfarben der seit 2010 geltenden strengen EU-Lösemittelverordnung (VOC-Richtlinie) und gehen weit darüber hinaus. Werkzeuge ausschließlich mit Leinölseife reinigen, Pinsel erst am Ende des gesamten Arbeitsprozesses, ansonsten einfach in rohes Leinöl hängen!

Metall-Anstrich

Eisenmetalle müssen entfettet und/oder entrostet werden, am besten galvanisch oder mit einem Sandstrahlgerät. Oft geht es auch mit einer Wurzelbürste (Scheuerbürste). Dann zum Rostschutz 2 x extrem dünn mit Eisenmennige auf Leinölbasis (Eisenoxidrot) streichen und kräftig einarbeiten. Dabei kann zum leichteren Ausstreichen der erste Anstrich mit 5 – 10 % gekochtem Leinöl verdünnt werden. Wenn Sie einen anderen Farbton als das Eisenoxidrot der Rostschutzfarbe wünschen, überstreichen Sie die Mennige 2 x unverdünnt mit einer unserer Standardfarben. Wer der Farbe für den Schlussanstrich 1 Volumen-% Standöl zumischt, erhöht deren Glanz und Wetterfestigkeit. Die Trocknungszeit zwischen den Anstrichen beträgt mindestens 2 Tage.

Metallfenster zunächst 2 x mit Rostschutzfarbe streichen, dann einglasen, zuletzt 2 Schmuckanstriche über den Kitt bis 2 mm auf die Scheibe ziehen.

Zinkblech kann erst überstrichen werden, wenn es angewittert ist, also nach etwa 2 Jahren. Oder aber entfetten und mit Wurzelbürste und Reinigungsmittel für die »ammoniakalische Netzwäsche« aufrauen: In 1 l handwarmes Wasser 50 ml Salmiakgeist (25-prozentige Ammoniaklösung) und 1 Teelöffel [Leinöl-Schmierseife](#) mischen und mit einer [Scheuerbürste](#) gründlich scheuern. Den grauen Schaum 10 bis 15 Minuten einwirken lassen und klar abwaschen. Behandlung mit einem feinen Kunststoff-Schleifvlies wiederholen und dann gründlich mit lauwarmem Wasser waschen. Schutzbrille und -handschuhe tragen! Korrosion auf Zink in Form eines lockeren, weißlichen Belages (»Weißrost« bildet sich sehr schnell durch Kondenswasser bei schlechter Belüftung) mit [Scheuerbürste](#) und milder Essiglösung ablösen und so die Oberfläche leicht aufrauen. Mit klarem Wasser kräftig nachwaschen und gut trocknen lassen. Keine aggressiveren Säuren verwenden!

Mischen

Alle leinölpro-Farben können untereinander gemischt werden. Angegebene Mischungsverhältnisse beziehen sich in diesem Fall des Farbmischens ausnahmsweise auf das Volumen, nicht auf das Gewicht: Messbecher benutzen! Eine Mischmenge muss immer für den gesamten Schlussanstrich einer Fläche reichen.

• Bereits die Zugabe sehr geringer Mengen von Abtönfarben kann den Farbton dramatisch verschieben! leinölpro übernimmt das Mischen gerne für Sie, entweder nach RAL- bzw. NCS-Farbfächer, oder aber nach individuellem Muster. Siehe »Spezialfarben«.

Ölen

Wenn Sie eine Holzfläche – z.B. Fußbodendielen – nur ölen wollen, grundieren Sie einmal mit kalt gepresstem, rohen Leinöl, das tief eindringt. Hirnholzböden 2 x grundieren. Nach frühestens 3 Tagen einige Spritzer kalt gepressten gekochten Leinöls mit einem Lappen oder einem weichen rotierenden Pad einarbeiten. Dies ergibt einen matten Seidenglanz. Jeden Anstrich bei guter Lüftung gründlich durchtrocknen lassen, mindestens 3 Tage!

- Teppiche, Tischdecken oder Papier (Bücher) erst nach einer oder mehreren Wochen auflegen. Testen Sie mit einem Stapel Altpapier, ob das Öl durch die Kapillarwirkung des Holzes noch an die Oberfläche rückfettet.
- Schränke und ähnliche geschlossene (dunkle und schlecht belüftete) Räume nicht von innen ölen!

Oxidation siehe »Trocknung«

Pflege von Leinölanstrichen

Je nach Stärke der Sonneneinstrahlung wird Leinölfarbe allmählich matt, man sieht das zuerst auf Südseiten. Leinölfarbe blättert nicht ab, sondern die Farbe beginnt zu »kreiden«, d.h. es ist so viel Leinöl (Bindemittel) oxidiert, dass die Pigmente frei liegen und sich bei Berührung ablösen. Dieser Abbauprozess vollzieht sich jedoch nur auf der Oberfläche, die Leinölfarbe auf dem und im Malgrund ist fast unbegrenzt haltbar, wenn man die Oberfläche in Zeitabständen von etwa 5 Jahren mit Leinöl natürlich pflegt: Die zu pflegende Oberfläche reinigen und ohne Anschleifen mit kalt gepresstem gekochtem Leinöl überstreichen. Überschüssiges Öl (Glanzflecken) nach 1 Stunde mit einem trockenen Pinsel verstreichen oder mit einem Lappen abnehmen. Bei sehr starker Wetter- und UV-Belastung – z.B. im Spritzwasserbereich, auf West- und Südseiten oder an der See und im Hochgebirge – sollten Sie die entsprechenden Flächen wesentlich öfter mit einem Lappen nachölen, z.B. alle 2 Jahre.

Bei der nächsten Wartung nach weiteren Jahren ist vielleicht ein Teil der Pigmente von Wetter und Wind weggewaschen worden und es kann an der Zeit für einen neuen Anstrich sein: Oberfläche einfach sauber bürsten und mit harzfreier Leinölfarbe ohne Lösemittel überstreichen – falls gewünscht auch mit einem anderen Farbton als dem ursprünglichen.

Pigmente

Die für die leinölpro-Farben verwendeten anorganischen Pigmente bestehen aus natürlichen Erdpigmenten bzw. hergestellten, sogenannten synthetischen Pigmenten. Es sind Zinkoxid (gegen Algen- und Pilzbefall), Titandioxid und andere Metalloxide sowie Mineralien (Erdfarben). Alle Pigmente erfüllen höchste Anforderungen an Lichtechtheit und Wetterfestigkeit. Nicht enthalten sind Blei, billige Füllstoffe wie Talkum, Kreide, Cellulose, Emulgatoren oder Konservierungsstoffe.

Pinsel

Für Leinölfarb-Anstriche unbedingt einen qualitativ hochwertigen, festen Schweineborstenpinsel verwenden, z.B. die speziell für leinölpro handwerklich gefertigten Pinsel, made in Germany. Neue Pinsel mit handwarmem Wasser auswaschen und zunächst zum Grundieren benutzen, dann erst für Farbanstriche. Die besten Ergebnisse werden mit gut ausgestrichenen, mehrfach benutzten und gut gepflegten Qualitätspinseln erzielt!

Grundregel: Für die Ölgrundierung und für Anstriche auf sägerauem Holz reicht ein preiswerter heller Flachpinsel (Ölpinsel). Den deckenden Erstanstrich auf glattem Material mit kräftigen Faustpinseln gut einarbeiten. Zwischenanstrich mit Faust- oder Rundpinsel aufbringen. Den Schlussanstrich mit einem schwarzen Ringpinsel oder dicken flachen Profi-Lackpinsel gleichmäßig ausstreichen.

Aufbewahrung: Benutzte Pinsel sollten – solange sie nicht gebraucht werden – in ein »Pinselbett« mit rohem Leinöl gehängt werden.

Reinigung: Die Pinsel erst am Ende der gesamten Arbeiten mehrfach mit Leinölseife reinigen und mit lauwarmem Wasser gründlich auswaschen. Keine lösemittelhaltigen Pinselreiniger verwenden. Nicht auf die Heizung legen, sondern hängend trocknen!

Putz außen

Außenanstriche können auf pH-neutralen Anstrichträgern aufgebracht werden: Grundanstrich hälftig aus kalt gepresstem rohem Leinöl und dem gewünschten Farbton mischen und gut einarbeiten. Bei trockener und warmer Witterung 3 – 4 Tage, bei feuchtem und kühlem Wetter eine Woche trocknen lassen. Zwischenanstrich mit 10 % rohem Leinöl verdünnt aufbringen und mindestens 2 Tage trocknen lassen. Schlussanstrich zur besseren Verteilung mit 5 % kalt gepresstem gekochtem Leinöl verflüssigen. Siehe auch »Fachwerk außen«. Unbedingt Probeanstrich anlegen, um festzustellen, ob das Putzsystem für einen Leinöl-Farbanstrich geeignet ist.

Putz innen

Innenputze aus Lehm oder Sumpfkalk sind die idealen Anstrichträger für Leinölfarben ohne Lösemittel! Zunächst den Feinputz einmal satt mit kalt gepresstem rohem Leinöl grundieren und eine Woche trocknen lassen. Dann ersten Farbanstrich mit 10 % rohem Leinöl streichfähiger machen und gut einarbeiten. Nach mindesten 3 Trockentagen den deckenden Schlussanstrich mit purer Leinölfarbe aufbringen. Siehe auch »Fachwerk innen« und »Lehmputz«.

Reinigung

Pinsel (siehe auch »Pinsel«) in rohem Leinöl hängend aufbewahren und vor dem nächsten Anstrich gut ausstreichen. Erst am Ende des gesamten Arbeitsprozesses mit **Leinölseife** und warmem Wasser reinigen, auf keinen Fall mit Terpentin, sogenannten Pinselreinigern oder anderen Lösemitteln!

Mit Leinölprodukten bekleckerte Textilien sofort anfeuchten, mit unverdünnter Leinölseife beidseitig einreiben und nach dem Einweichen in der Waschmaschine waschen.

Fußböden aus Holz, Kork, Linoleum, Terracotta sowie Arbeitsflächen mit Leinölseife putzen: Höchstens 1/10 l Seife in 10 l warmes Wasser geben, klar nachwaschen.

Achtung: Mit Leinölfarbe oder -lasur gestrichene Flächen auf keinen Fall mit Leinölseife reinigen, da diese der Farbe das Fett entzieht und die Farbe anlösen kann.

Ritzen

Außen füllen Sie kleine Holzritzen nach der Ölgrundierung mit wasserfestem **Leinöl-Holz kitt**. Er kann nach einem Tag geschliffen und muss überstrichen werden. Größere Ritzen sollten ausgespant werden: Holzspäne vom Zimmermann fachgerecht einseitig einleimen lassen.

Innen können kleine Holzritzen auch mit **Fenster kitt** oder weißem **Leinöl-Holz kitt** gespachelt werden. Bei holzsichtigen Flächen den Leinöl-Holz kitt mit Leinölfarbe entsprechend einfärben.

Fugen zwischen (Fachwerk-)Balken und Putz sowie Rahmenanschlüsse bei Fenstern und Türen mit **Murone®-Lehmfugenfüller** ausspritzen.

Rollen

... sollte man Leinölfarbe nicht. Dabei wird der Farbauftrag zu dick und könnte kleben.

Rostschutz siehe »Metall-Anstrich«.

Runzeln

Wenn sich auf der Farboberfläche Runzeln bilden, sich die Farbe in winzigen Falten zusammenzieht, wurde zu dick gestrichen. Dies kann leicht in Profilen und Innenecken passieren, wo sich dickere Schichten bilden können. Dort also besonders sorgfältig und kräftig austreichen.

Schellack

... wird zur Untergrundvorbereitung auf Äste und kleinere Harzgallen gestrichen. Wird dies bei frischem Nadelholz unterlassen, kann Harz durch die Anstriche dringen und zu dunklen Flecken führen. Der Schellack wird 1 – 2 x dünnflüssig gepinselt und kann nach 30 Minuten überstrichen werden. Sollten auf bereits ausgeführten Leinölanstrichen noch Harzflecken auftreten, die jeweiligen Stellen mit Schellack abdecken und erneut streichen.

Achtung: Weil der Malgrund bei der Behandlung mit Schellack unterschiedlich stark saugt, besteht besonders bei grauen Farben die Gefahr von Fleckenbildung. Besser ist deshalb das Ausbohren oder Ausschneiden und Ersetzen der harzenden Stellen.

Schimmelbildung

... auf der Farboberfläche kommt vor, sofern Sie minderwertiges industriell gepresstes Leinöl oder Firnis verwendet haben. Auch die in Lebensmittel-Leinöl durchaus erwünschten Schleim- und Schwebstoffe (Ballaststoffe) begünstigen die Schimmelbildung. Verwenden Sie also nur hochwertiges kalt gepresstes Leinöl für Bau und Handwerk.

In den Leinölfarben ist das pilzhemmende Zinkoxid enthalten. Sollte es einmal zu Pilzbefall kommen, die kleinen schwarzen Punkte frühzeitig mit stark verdünnter Leinölseife abbürsten und sofort gründlich klar nachwaschen.

Ursachen durch Verbesserung des konstruktiven Holzschutzes beheben: Spritzwasser, Belastung mit Laub, Gras und anderem Bewuchs vermeiden.

Selbstentzündung siehe »Brandgefahr«.

Sikkativ

... ist bereits enthalten. Weitere Trockenstoffe nur bei länger als 2 Jahren gelagerten Leinölfarben begeben. Zuviel Trockenstoff führt zu einer dauerhaft schmierigen oder klebrigen Oberfläche!

Silikon

... ist nicht zu verwenden! Silikon und Acryl verzögern zwar kurzzeitig das Eindringen von Wasser, verhindern jedoch langfristig das Ausdunsten von Feuchtigkeit. Holz bleibt dann feucht und fault schneller. Auf Silikon haftet Ölfarbe nicht. Auch Kleber und Dichtmittel auf Polyuretanbasis (PU) sind kritisch zu sehen.

Silikonreste und -verunreinigungen vor dem Anstrich mit Leinölfarbe vollständig kalt entfernen.

Spezialfarben

Auf Bestellung mischt leinölpro innerhalb weniger Tage speziell für Sie nach

- 1) Ihrem Farbmuster (2 x 2 bis 10 x 20 cm)
- 2) Farbfächern anderer Hersteller (wie Silin/Wakopra, deren Produktion 2014 eingestellt wurde)
- 3) Farbproben der Denkmalbehörde
- 4) NCS-Farbtonekarte (Natural Color System, fast 2000 Farbtöne)
- 5) RAL-Farbfächer K7 classic (über 200 Farbtöne)

Achtung: Spezialfarben nur **schriftlich** und sehr **frühzeitig bestellen**. Spezialfarben können als individuell nach Kundenwunsch gefertigte Produkte nicht zurück genommen werden.

Spritzen

... sollte man Leinölfarbe nicht. Dabei wird der Farbauftrag zu dick und könnte kleben. Und mit dem Pinsel einarbeiten müsste man die Farbe ohnehin. Rohes Leinöl hingegen kann man extrem dünn spritzen und nach einigen Stunden die Glanzstellen mit einem trockenen Pinsel verteilen.

Standardfarben und ihre aufgehellten Varianten

Alle auf www.leinoelpro.de unter dem Reiter »Leinölfarbe« gezeigten Standardfarben sind für innen und außen geeignet. Das obere, über die gesamte Breite reichende Feld zeigt den Originalfarbton.

Der untere linke Bereich des jeweiligen Farbmusters zeigt eine Mischung von gleichen Volumenteilen der jeweiligen Standardfarbe mit Weiß Titan-Zink. Der untere rechte, ganz helle Abschnitt zeigt die Mischung von 1 Teil des jeweiligen Farbtons mit 3 Teilen Weiß Titan-Zink.

Zum **Aufhellen** verrühren Sie den Originalfarbton der Standardfarbe mit Weiß Titan-Zink, bis ein gleichmäßiger Farbton entsteht. Für größere Mengen verwenden Sie einen elektrischen Rührstab, dabei Blasenbildung vermeiden. Wenn während des Mischens helle Streifen entstehen bzw. lange bestehen bleiben, testen Sie mit einer Probe auf dem Anstrichträger, ob die Farbe ausreichend verrührt ist. Zur Ermittlung der Verbrauchsmenge muss man die beim Erstanstrich benötigte Menge für den Zwischen- und den Schlussanstrich etwas mehr als verdoppeln. Damit es nicht zu Farbabweichungen kommt, muss die Farbmenge aus einer Mischung für den gesamten Schlussanstrich reichen.

Standöl

Naturbelassenes, geklärtes Leinöl-Standöl wird unter Luftabschluss gekocht und so geläutert. Dabei wird es dickflüssiger. Wenn Qualitäts-Standöl schwach dosiert (1 Volumen-%) dem Endanstrich beigegeben wird, erhöht es Glanz und Wetterfestigkeit der Leinölfarbe. Zuviel Standöl verzögert die Trocknung und lässt die Oberfläche »speckig« erscheinen und lange kleben!

Trocknung

Wenn Leinöl oder Leinölfarbe in Kontakt mit Sauerstoff kommen, findet ein Oxidationsprozess statt; viel Sauerstoff, Licht und Wärme beschleunigen diesen Prozess. Kälte, Dunkelheit, hohe Luftfeuchte und mangelhafte Lüftung verzögern die Oxidation. Die Trocknung verläuft also am schnellsten draußen wenn es warm ist.

Während des Trocknens gut belüften, vor Schlagregen, Spritzwasser, Staub und Insekten schützen. An heißen Tagen die frischen Anstriche nicht der direkten Sonnenstrahlung aussetzen; eventuell beschatten. Im Allgemeinen trocknet jeder Anstrich von Leinöl und Leinölfarbe in 1 - 3 Tagen.

Faustregel: bei 20 Grad und guter Lüftung in 24 bis 48 Stunden, je nach Farbton. Auf schwächer saugenden und gerbstoffhaltigen Hölzern wie Lärche und Eiche trocknen Leinöl-Grundierung und Anstriche sehr viel langsamer als auf stark saugenden Nadelhölzern, alte Hölzer saugen mehr als neue.

Wichtig: Der nächste Anstrich darf jeweils erst erfolgen, wenn die Farbe nicht mehr klebt, sondern griffest ist. Fenster und Türen müssen vor Transport und Einbau ein paar Tage staubfrei durchtrocknen.

Hinweis: Wenn keine Gerüstkosten entstehen, können Sie durchaus im 1. Jahr mit Leinöl grundieren und nach einigen Tagen den Grundanstrich aufbringen, im 2. Jahr den Zwischenanstrich und im 3. Jahr den Schlussanstrich. Das schont die Armmuskulatur und erhöht die Haltbarkeit sogar! Wie heißt es so schön: »Gut Ding braucht Weile.«

UV-Schutz

Der im Sonnenlicht enthaltene ultraviolette Anteil baut das im Holz enthaltene Lignin ab und schwächt so die Struktur. Der beste UV-Schutz ist ein Leinölfarbanstrich mit einem hohen Pigmentanteil. Deckende Leinölfarbe ist also besser als holzsichtige oder halbtransparente Lasur. Den besten UV-Schutz bieten Farben in dunklen Rot- und Brauntönen. Helle Anstriche verhindern jedoch bei Sonneneinstrahlung, dass sich das Holz stark aufheizt und damit stark arbeitet und schneller austrocknet. Helle Farbtöne sind deshalb dunklen Anstrichen immer dann vorzuziehen, wenn Maßhaltigkeit wichtig ist, z.B. beim Außenanstrich von Fenstern, Türen und Wintergärten.

Verbrauch

Wenn Sie die Verbrauchsmenge (Liter pro Quadratmeter) von herkömmlichen Farbsystemen mit der von Leinölfarbe vergleichen, stellen Sie fest, wie preiswert Leinölfarbanstriche sind:

1 Liter Leinöl reicht für

- 12 qm bei neuer Eiche oder Lärche;
- 10 qm bei neuem gehobeltem Holz;
- 8 qm bei frischem sägerauen Nadelholz;
- 6 qm altem, sehr trockenem Nadelholz.

1 Liter Leinölfarbe reicht pro Anstrich je nach Holzart für

- 8 - 14 qm auf sägerauem Holz, im Schnitt 10 qm;
 - 12 - 20 qm auf gehobeltem Holz und anderem glattem Untergrund, im Schnitt 15 bis 18 qm.
- Bei Eiche, Lärche oder gehobeltem Nadelholz im Außenbereich rechnen Sie bei 3 Anstrichen also für 5 Quadratmeter etwa 1 Liter Ölfarbe. Oder umgekehrt: Pro Quadratmeter nur 0,2 Liter!
- 18 - 20 qm auf **Metall**. Bei 3 Anstrichen kalkulieren Sie also 0,15 bis 0,2 l pro qm.

Argumente, die überzeugen:

- Leinölfarbanstriche **konservieren** den Untergrund.
- Leinölfarbe ist sehr **ergiebig**.
- Leinölfarbe ist **dauerhaft pflegbar**.
- Sie müssen **nie mehr abschleifen!**
- Leinölfarbe ist auf Dauer **preiswerter**.
- Leinölfarbe ist **umweltfreundlich**.
- Leinölfarbe ist **seit Jahrhunderten bewährt**.

Verdünnen

Bei Bedarf können Sie den Leinölfarben von leinölpro bis zu 10 Volumenprozent unseres gekochten Leinöls zusetzen. Dadurch lässt sich der Erstanstrich leichter ausarbeiten. leinölpro liefert Ihnen dafür das gleiche Öl, das auch in den Farben verarbeitet wird. Verdünnen mit (Balsam-)Terpentin oder Erhitzen ist nicht nötig oder empfohlen. Vor dem Verdünnen mit anderen Lösemitteln wird dringend abgeraten.

Verkauf, Vertriebsgebiet

Die Pioniere und Spezialisten für die Verarbeitung von harzfreier Leinölfarbe ohne Lösemittel beschäftigen sich als Handwerker und Kaufleute teilweise seit 1972 mit Fragen des praktischen Umweltschutzes. Die Farbpasten fertigen wir in Norddeutschland. Beratung und Verkauf, Werkstätten, Handelslager und Versand befinden sich in **Hadamar** bei Limburg an der Lahn.

Direktlieferung in ganz Europa per dpd-Paketdienst ab Lager leinölpro, Hadamar – innerhalb Deutschlands meist über Nacht, andere Länder 3 bis 5 Tage. Informationen und Internet-Shop auf www.leinoelpro.de

Händler bitte anfragen.

© 2004 – 2014 **leinölpro GmbH**, Brückenberg 8d, D-65589 Hadamar
Fon 064 33 / 94 37 73, Fax 064 33 / 94 55 05, info@leinoelpro.de.
Weitere Hinweise und Bestellmöglichkeit unter www.leinoelpro.de